

Lorenz Warnke

Einleitung und Begründung der Themenwahl:

„Wer sich dem Fortschritt widersetzt, widersetzt sich der Evolution und wird aussterben.“¹

Peter Diamandis, Gründer Singularity University Silicon Valley

Im Zuge der Corona-Krise wird die deutsche Bildungslandschaft von Umbrüchen begleitet, die von allen beteiligten Akteuren ein hohes Maß an Improvisationskraft und Flexibilität verlangen. Während die unterschiedlichen Ansprüche von Pandemiebekämpfung, Arbeitsplatzertret und Schulbildung immer weiter austariert wurden, brach sich im öffentlichen Diskurs eine Erkenntnisbahn, die schon in Vorkrisenzeiten der Subtext aller Debatten zur Digitalisierung war: Deutschland würde digital „hinterherhinken“, sei „abgehängt“ und würde schon bald „den Anschluss verlieren“². Unisono wurde die Corona-Krise in den Leitartikeln nun zum Beschleuniger für die Digitalisierung von Arbeits- Bildungs- und Lebenswelten erklärt, deren Notwendigkeit durch die Krise endgültig bewiesen sei.

Dieser Debattenfokus weist damit auch schon auf ein Kernproblem von digitalen Transformationsprozessen hin: Sie evozieren dem Konkurrenzdruck folgend ein hohes Maß an Zeitdruck und werden gleichzeitig von ihren Akteuren als Beitrag zu einer besseren Welt (gerade während der Corona-Pandemie) gerahmt, der sich bewusst einer politischer Gestaltung entzieht. Das Eingangszitat macht die Radikalität deutlich, mit der sich die Digitalbranche einer Reglementierung durch demokratisch legitimierte Instanzen widersetzt.

Für die politische Bildung erwachsen in dieser Gemengelage neue didaktische Herausforderungen im Hinblick auf das Verhältnis von Bürgern, Staat und Unternehmen in digitalen Transformationsprozessen. Von der Frage nach digitalen Partizipationsmöglichkeiten, über die Machtverhältnisse zwischen New-Tech-Unternehmen und Bürgern bis hin zu Kontroversen der staatlichen Überwachung ergibt sich eine Vielzahl von geeigneten Themenfeldern. H. Gapski macht in diesem Zusammenhang auf ein zentrales Problem aufmerksam, welches tiefergehende Interventionen fordert: Während digitale Geräte früher einen Werkzeugcharakter besaßen, befinden wir uns heute in einer digitalisierten und datafizierten Umwelt, die für das Individuum nur zwei Möglichkeiten bietet: Teilnahme oder Abschottung.³ Die Corona-Krise verschärft diesen Trend durch vermehrte Videokonferenzen, Chats und Fernunterricht noch weiter. Bei den

¹ Zitiert nach Foer, F. (2018): Welt ohne Geist. S. 64

² Vgl. Stalinski, S. (2020): Deutsche Schulen: Schlusslicht beim digitalen Lernen. Interview mit Michael Kerres: <https://www.tagesschau.de/inland/digitalisierung-schulen-interview-101.html> (letzter Abruf 15.10.2020)

³ Gapski, H. (2017): Big Data als Zeitenwende in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik und als Herausforderung für die Pädagogik.

SuS führt diese Strukturlogik digitaler Medien, trotz vorhandenen Wissens über die Gefahren, zum Fatalismus im Umgang: „Ich kann ja eh nichts machen“. „Wir werden in dieser Weltsicht nicht als Akteure imaginiert, die selbst Prozesse gestalten und steuern.“⁴, schreibt MacGilchrist über die Ansprüche des Silicon Valley sowie die öffentlich geführte Debatte um digitale Bildung und bestätigt damit das Bauchgefühl der Schülerschaft.

Die hier vorgestellte Unterrichtssequenz folgt dieser Einschätzung und möchte es den SuS ermöglichen, aktiv und fordernd über die Gestaltung einer digitalen Gesellschaft nachzudenken, um sich aus der Rolle des passiven Zuschauers zu befreien. Dabei greift die Reihe politisch kontroverse digitale Themen auf, die gerade durch die Corona-Krise für die SuS besonders virulent wurden und damit einen engen Bezug zu ihrer Lebenswelt aufweisen. Der didaktische Ankerpunkt der Reihe ist daher auch das schülereigene Smartphone - ein Gegenstand, der aus dem Alltag der SuS nicht mehr wegzudenken ist.

Didaktische Analyse:

Das Smartphone in der Corona-Krise: Chancen und Gefahren der Digitalisierung

Widmet sich der Politik-Unterricht der Erschließung von Kontroversen, die den digitalen Wandel betreffen, so wird in der didaktischen Planung deutlich, dass es sich um eine Querschnittsaufgabe handelt.⁵ Der digitale Wandel stellt einen massiven Gesellschaftsumbruch dar, der mit *W. Hilligen* zurecht als „Zeitphänomen“⁶ deklariert werden kann. Die Betrachtung je einzelner Themen (digitale Arbeitswelt, Partizipation) schafft es jedoch es kaum, die Eindringtiefe von digitalen Produkten und Prozessen in unser tägliches Denken und Handeln für Schüler adäquat abzubilden. Nur selten stehen zudem Fragen der politischen Gestaltbarkeit dieses Wandels im Vordergrund, sodass zu oft die individuelle Selbstverteidigung (Wie schütze ich meine Daten?, Wie erkenne ich Fake-News? Was muss ich digital für den Beruf können?) verhandelt werden. Diese einzelnen Schlaglichter sind zwar eine Bedingung, aber keinesfalls ausreichend, um die SuS in die Lage zu versetzen, sich „kritisch, reflektiert und handlungswirksam mit ihrer digitalen Umwelt auseinanderzusetzen“.⁷

Um den Schülerinnen und Schülern aber den Problemhorizont der digitalen Transformation in der Corona-Krise erfahrbar zu machen und dennoch exemplarisch und kontrovers arbeiten zu

⁴ Macgilchrist, F. (2019): Digitale Bildungsmedien im Diskurs, S.21

⁵ Vgl. dazu Hauk, Dennis (2017): Der Einsatz digitaler Medien im Politikunterricht: empirischer Forschungsstand und politikdidaktische Handlungsfelder, S. 222-224

⁶ Vgl. May, M.; Schattschneider, J. (2014): "Klassische" didaktische Theorien zur politischen Bildung. S. 36

⁷ Vgl. Haarmann, M. P: (2016) E-Citizenship? Impulse zum Ausbruch aus einer digitalen Unmündigkeit. S.24

können, bietet sich die konviviale Technik nach A. Vetter als Zugang an. Diese analysiert technische Geräte multidimensional auf ihre ökologischen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Implikationen hin und streift dabei auch zentrale Fragen kategorialer Politikdidaktik (Machtverhältnisse, Solidarität, Partizipation)⁸. Das Ziel eines konvivialen Technikverständnisses formulierte der Sozialphilosoph I. Illich in den 1970er Jahren: „Konvivial, oder lebensgerecht, ist jene Gesellschaft, in der der Mensch das Werkzeug durch politische Prozesse kontrolliert“⁹. Die disruptiven Technologien des digitalen Wandels können im Unterricht damit als politische und zivilgesellschaftliche Gestaltungsaufgabe gerahmt werden, sodass ein Ausbruch aus den eingangs skizzierten, entmündigenden Deutungsmustern möglich wird.

In der vorliegenden Sequenz führen die Schülerinnen und Schüler anhand ihres eigenen Smartphones eine an die konviviale Technik angelehnte Analyse durch, indem sie Chancen und Gefahren spezifischer digitaler Trends in der Corona-Krise herausarbeiten und Problemlösungen für offene Herausforderungen entwickeln. Diese Trends sind, wie zu zeigen ist, aufs Engste mit dem technischen Gerät selbst verbunden, sodass das Smartphone in der Reihe als Anker sichtbar wird, der politisch-gesellschaftliche Fragen aufwirft, die dann vertieft werden können. Viel mehr als um eine extensive Detailbeurteilung jedes Themas geht es hier darum, den Schülerhorizont um digitale Potentiale und Gefahren zu erweitern und sich in die Rolle der Gestaltenden zu begeben. Die nachfolgenden Unterthemen decken unterschiedliche sozialwissenschaftlichen Dimensionen der konvivialen Analyse eines Schüler-Smartphones in der Corona-Krise ab:

- Die Corona-App weltweit – Überwachungsgefahr oder Gesundheitsschutz?
- Fernbeschulung mit dem Smartphone - Chance oder Irrweg?
- Das Smartphone gegen die Isolation – ein Ersatz für echten Kontakt?
- Die neue Digitalwelt – ressourcenschonend und effizient?

Um die didaktischen Potentiale des konvivialen Ansatzes zu nutzen, gleichzeitig aber eine für den Politikunterricht bewährte Inhaltsstruktur aufrechtzuerhalten, folgt die vorliegende Sequenz in der Erarbeitung der digitalen Trends W. Hilligens „Schlüssel Fragen“, mit denen die „Zeitphänomene“ analysiert werden können. Chancen, Gefahren und Herausforderungen stellen den Analyse- und Beurteilungsrahmen dar.¹⁰ Das Smartphone bildet dabei die Brücke

⁸ Hier ist anzumerken, dass der konviviale Ansatz politische und wirtschaftliche Zusammenhänge weniger im Sinne einer sozialwissenschaftlichen Systembetrachtung fokussiert, sondern stärker das Gerät und seinen Nutzer in einem ökologischen und gesellschaftlichen Zusammenhang betrachtet. Dennoch betont auch Macgilchrist die Fruchtbarkeit des Ansatzes für die politische Bildung: Macgilchrist (2019), S. 21f.

⁹ Zitiert nach Vetter, Andrea (2014): Kompass für nützliche Dinge.

¹⁰ Hilligen, W. (1985): Zur Didaktik des politischen Unterrichts S.186f.

zwischen direkter Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (als Objekt des täglichen Gebrauchs) und der abstrakten Ebene aktueller gesellschaftlich-politischer Problemstellungen. Die „Corona-App“ steht wie kaum ein anderes Phänomen für die Chancen und Risiken einer datengestützten Kontaktverfolgung. Wie R. Sturm¹¹ in seinem Beitrag darstellt, ergeben sich für den Überwachungsstaat hier vielfältige Möglichkeiten der Nachverfolgung von politisch aktiven Bürgerinnen und Bürgern, die zentrale Grundrechte damit massiv einschränken. Auf der anderen Seite ist das Potential so einer App für die Pandemiebekämpfung hoch, sodass es vor allem, und das zeigt die deutsche App, auf eine konkrete technische Ausgestaltung solcher Instrumente ankommt, die bürgerrechtliche Bedenken ernst nimmt und implementiert. Dieses Spannungsfeld von Freiheit und Gesundheitsschutz im digitalen Kontext steht exemplarisch für die Probleme und Chancen datengetriebener Dienste und öffnet den SuS einen Raum, über die politische Gestaltung von Datenverarbeitung nachzudenken.

Das zweite Unterthema, welches dem Smartphone als technischem Objekt entspringt, ist das der Fernbeschulung. Chancen, Gefahren und Herausforderungen haben die SuS während der Schulschließungen am eigenen Leib erfahren. Während das Lerntempo selbst gewählt werden kann und Lernplattformen verschiedene und differenzierte Lernpfade bereitstellen, bestehen die Gefahren vor allem in der materiell ungleichen Ausstattung, der Betreuungssituation und den unterschiedlich ausgeprägten Kompetenzen zur Selbststeuerung. Das Smartphone war für einen beachtlichen Teil der Schülerschaft Deutschlands das einzige Lerngerät, was sie durchgehend nutzen konnten. Das elementare Versprechen gleichberechtigter Bildung wird so nicht eingelöst. Die SuS sollen dieses Gerechtigkeitsproblem erkennen und politischen Handlungsbedarf ableiten können.

Sozialen Kontakt auch während eines Kontaktverbots aufrecht zu erhalten – dies versprochen soziale Medien während des Lock-Downs. Mit verschiedenen Diensten blieben die SuS per Smartphone in Kontakt zur Peergroup. Ob diese Form sozialer Interaktion aber einen wirklichen Ersatz darstellen kann, ist umstritten. Für das Hineinwachsen in die Gesellschaft sind derlei Fragen nach der Relevanz sozialer Medien für die Interaktion im Gruppengefüge auch über die Corona-Krise hinaus relevant, da hier Konflikte ausgetragen und Solidarität bekundet wird – andererseits Hatespeech und oberflächliche Debatten drohen.

Das vierte Unterthema betrifft die ökologische Relevanz der digitalen Transformation. Zwar sanken in der Corona-Krise durch Home-Office und Videokonferenzen die CO₂-Emissionen

¹¹ Sturm, R.(2020): Die Corona-Krise und wir. S. 139f.

massiv, gleichzeitig wuchs und wächst aber die Nachfrage nach digitalen Endgeräten, die selbst wiederum CO2 durch Stromverbrauch produzieren und seltene Erden und Metalle benötigen, die unter oft menschenunwürdigen Umständen gewonnen werden. Ob und unter welchen Bedingungen der digitale Wandel, durch die Corona-Krise legitimiert, eine Chance für Umwelt- und Klimaschutz bietet, dass analysieren die Schüler, die in der Schule des Autors auch zu großen Teilen an Fridays-for-Future oder ähnlichen Initiativen teilnahmen.

Unterrichtsverlauf

In der Phasenstruktur des Unterrichts folgt die Sequenz ebenfalls W. Hilligen: Nach der Problemerschließung und Erzeugung subjektiver und objektiver Betroffenheit im Einstieg (Sehen) werden in der Erarbeitungsphase daher Gefahren, Chancen und Herausforderungen des jeweiligen Themenbereiches in Gruppen analysiert und bewertet (Beurteilen). Nach einem Zwischenfazit werden dann Lösungsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Gefahren in gemischten Gruppen entwickelt und diese im Hinblick auf Effizienz und Legitimität überprüft. Diese „Optionen“¹² für ein wünschenswertes Leben werden abschließend als politische Forderungen formuliert (Handeln)¹³. Am Ende steht ein konkreter Forderungskatalog für eine bessere digitale Zukunft in Form eines Flyers, der der Schulöffentlichkeit präsentiert wird.

Zeit	Phase	Geplantes Verhalten Lehrkraft	Erwartetes Verhalten Lernende	Sozialform (Medien/Material)
15'	Einstieg und Problemerschließung	L. bittet SuS Smartphone hervorzuholen und Gedanken zu notieren, inwiefern es in der Corona-Krise wichtig wurde. (DAB) L. sammelt Aspekte um ein Symbol des Smartphones herum an der Tafel, fragt nach positiven und negativen Erfahrungen; fragt nach Handlungsbedarf; stellt darauf aufbauend Sequenz und Lernziele vor, knüpft dabei an Tafelbild an und teilt Dreier-Gruppen ein.	Aktivieren Vorwissen und eigene Erfahrungen über Bezugspunkt Smartphone begeben sich jeweils in ihre Gruppen (2 Gruppen pro Thema)	DAB, UG Tafel (Tafelbild sichern für das Padlet)

¹² Hilligen, W. (1985), S.186

¹³ Hilligen, W. (1985), S.205

<p>Erarbeitung von Chancen und Gefahren</p> <p>75'</p>	<p>L. bitte die SuS, sich in der Gruppe über Vorwissen zu ihrer Fragestellung auszutauschen.</p> <p>L. verteilt AB1 und erklärt Niveaudifferenzierung in den Arbeitsaufträgen, frischt Wissen zur Padlet-Gestaltung auf, verteilt ein Tablet je Schüler; L. unterstützt die SuS in der Erarbeitung und Darstellung der Ergebnisse.</p>	<p>S. tauschen sich über Fragestellung aus, formulieren ggf. spontane Urteile</p> <p>S. bearbeiten Aufgaben, sichern Ergebnisse im Padlet und üben die Präsentation ein.</p>	<p><i>Gruppenarbeit</i> Papierstreifen mit der Fragestellung</p> <p>AB1</p> <p>jeweilige Texte zum Thema</p> <p>Tablet</p>
Zweite Sitzung			
<p>Präsentation, Auswertung, Urteilsbildung</p> <p>90'</p>	<p>L. bittet die Gruppen jeweils ihre Ergebnisse zur präsentieren, wobei die zweite Gruppe jeweils als Kontrollgruppe fungiert, Feedback gibt und Unterschiede präsentiert.</p> <p>L. achtet in der Urteilformulierung der S. darauf, dass Sach- und Wertebene mittels vollständiger Argumente berührt werden, fragt ggf. nach und lässt S. Padlet direkt ergänzen.</p> <p>L. fordert S auf, Bezug der Ergebnisse zum Smartphone mit neuem Wissen zu formulieren, verweist dabei auf Tafelbild vom Einstieg</p> <p>L. gibt Hausaufgabe, nach Lösungsmöglichkeiten für die benannten Probleme zu suchen und in AB2 zu notieren.</p>	<p>S. präsentieren mit Padlet, stellen Nachfragen</p> <p>S. diskutieren Präsentationsergebnisse und Urteile der einzelnen Gruppen im DAB, Gruppe schreibt Modifikationen direkt ins Padlet</p> <p>S. notieren zuhause Lösungsmöglichkeiten im Dokument AB2 und schlagen ggf. im Padlet Probleme nach.</p>	<p><i>Präsentation</i> Smartboard, fertig ausgefülltes Padlet</p> <p><i>UG, DAB</i></p> <p>Padlet</p> <p>erstes Tafelbild</p> <p>AB2 für Hausaufgabe</p>
Dritte Sitzung			
<p>Diskussion von Lösungsansätzen</p> <p>15'</p>	<p>L. rekapituliert Lernertrag mit Padlet und bittet SuS, Hausaufgaben in gemischten Gruppen zu vergleichen.</p> <p>L. gibt Arbeitsauftrag: Entwickelt mit eurem unterschiedlichen Wissen über die Themen weitere Lösungsansätze und bewertet diese dann mithilfe des ABs.</p>	<p>S. vergleichen Ergebnisse und entwickeln die Lösungsvorschläge mit den weiteren Spalten des ABs weiter.</p>	<p><i>Gruppenarbeit, je ein Experte pro Thema</i></p> <p>AB2</p>
<p>Formulierung eines Forderungskatalogs (Flyer)</p> <p>60'</p>	<p>L. präsentiert einen Flyer und fragt nach Unterschieden in der Lösungsformulierung zwischen dem AB2 und dem Flyer.</p> <p>L. fordert S. auf, in den gemischten Gruppen Forderungen an Politik, Unternehmen und Bürger auf Basis von AB2 zu formulieren und andere Vorschläge zu verbessern; gibt Formulierungshilfen.</p>	<p>S. formulieren im Padlet jeweils neue Forderungen und ergänzen anschließend bestehende Forderungen anderer Gruppen.</p>	<p><i>UG</i></p> <p>Smartboard mit Flyer</p> <p>AB 2</p> <p><i>Gruppenarbeit</i> Tablet</p> <p><i>UG</i> Padlet</p>

	L. leitet Auswertungsrunde an, in denen die Forderungen letztmalig geprüft werden, bestimmt S. für Gestaltung des Flyers	S. prüfen im UG Forderungen auf Effizienz und Legitimität	
Reflexion des Lernprozesses anhand des Padlets 15'	L. rekapituliert die Reihe mit dem Padlet und leitet Reflexion mit Impulsen, z.B. <i>Inwiefern hat sich dein Blick auf den Alltagsgegenstand Smartphone verändert? Was denkst du über die Rolle der Politik in der Digitalisierung?</i>	S. holen Smartphone erneut heraus, reflektieren den Lernweg und die eigene politische Haltung	<i>UG/Blitzlicht</i> Padlet, eigenes Smartphone

Quellen:

Foer, Franklin (2018): Welt ohne Geist. Wie das Silicon Valley freies Denken und Selbstbestimmung bedroht. Blessing, München 2018, S.

Gapski, Harald (2017): Big Data als Zeitenwende in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik und als Herausforderung für die Pädagogik, Vortrag auf der bpb/KMK Fachtagung "Digitale Welt als Thema in Schule und Unterricht" am 15.11.2017; abrufbar unter: <https://www.bpb.de/mediathek/260198/dr-harald-gapski-big-data-als-zeitenwende-in-gesellschaft-wissenschaft-und-politik-und-als-herausforderung-fuer-die-paedagogik> (letzter Abruf 15.10.2020).

Hilligen, Wolfgang (1985): Zur Didaktik des politischen Unterrichts. 4. Aufl. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 228, Bonn.

Sturm, Roland (2020): Die Corona-Krise und wir. In: Gesellschaft Wirtschaft Politik (GWP). Sozialwissenschaften für politische Bildung. 69. Jahrg., Heft 2/2020. Barbara Budrich, Stuttgart, S. 137-140.

Hauk, Dennis (2017): Der Einsatz digitaler Medien im Politikunterricht: empirischer Forschungsstand und politikdidaktische Handlungsfelder. In: Harald Gapski/Monika Oberle/Walter Staufer (Hrsg.) Medienkompetenz. Herausforderungen für Politik, politische Bildung und Medienbildung. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, S.222-224.

May, Michael; Schattschneider, Jessica (2014): "Klassische" didaktische Theorien zur politischen Bildung. In: Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, S.36.

Haarmann, Moritz Peter: (2016) E-Citizenship?! Impulse zum Ausbruch aus einer digitalen Unmündigkeit. In: POLIS. Report der deutschen Vereinigung für politische Bildung. 03/2016. Wochenschau-Verlag, Schwalbach.

Macgilchrist, Felicitas (2019): Digitale Bildungsmedien im Diskurs. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ). Bildung und Digitalisierung. 69 Jg. Bundeszentrale für Politische Bildung. Bonn, S.18-23

Online-Quellen:

Vetter, Andrea (2014): Kompass für nützliche Dinge: <https://oya-online.de/article/read/1171.html> (letzter Abruf 15.10.2020)

Stalinski, Sandra (2020): Deutsche Schulen: Schlusslicht beim digitalen Lernen. Interview mit Michael Kerres: <https://www.tagesschau.de/inland/digitalisierung-schulen-interview-101.html> (letzter Abruf 15.10.2020)

Anhang:

- AB1
- AB2 (Ausschnitt, mit Lösungsansatz)
- Liste der Textquellen für die Materialien der Themenfelder

AB1: Das Smartphone in der Corona-Krise: Chancen und Gefahren der Digitalisierung

Legt einen Bereich im PADLET an, in dem ihr euer Thema und die unten stehenden Bereiche (a-c) notiert. Schreibt alle Ergebnisse direkt in die passenden Spalten. Jede(r) bearbeitet nur einen der Arbeitsaufträge.

Aufgaben zum Leseverstehen:

Die vor dir liegenden Texte erklären den Konflikt und machen Probleme und Chancen der Digitalisierung deutlich.

- 1.) Lies die Texte einmal vollständig durch und kläre dir unbekannt Wörter.
- 2.) Markiere beim zweiten Lesen Passagen im Text, die auf Chancen bzw. Gefahren hinweisen, in zwei Farben. Umkreise wichtige Daten und Fakten, die deine Mitschüler benötigen.

Arbeitsaufträge:

a) Problemverständnis/Herausforderung*:**

- Benenne den vorherrschenden Konflikt in eigenen Worten sowie die betroffenen Personen.
- Müssen hier widersprüchliche Anforderungen/Werte in Einklang gebracht werden (z.B. Gesundheitsschutz vs. individuelle Freiheit)?
- Vor welchen Herausforderungen stehen die beteiligten Personen/Bürger/Politiker/ oder die ganze Gesellschaft jeweils?

b) Basiswissen*:

- Was müssen deine Mitschüler abseits von den Chancen und Risiken wissen, um das Thema zu verstehen? (z.B. Funktionsweise der Corona-App, digitaler CO2-Fußabdruck, Nutzungsdauer sozialer Medien...). Recherchiere hier ggf. weitere Fakten im Netz.
- Erläutere, welche Rolle das Smartphone in eurem Themenbereich spielt.

c) Chancen und Gefahren:**

Welche Chancen und Gefahren ergeben sich in eurem Themenfeld durch eine zunehmende Digitalisierung im Zuge der Corona-Krise?

Kooperationsphase:

Gleicht eure Ergebnisse im PADLET ab: Versteht jeder alles? Passen die Informationen zusammen? Fehlen Informationen, um andere Bereiche verstehen zu können? Gibt es Widersprüche zwischen den von euch getroffenen Aussagen?

Urteilsphase:

Formuliert abschließend eine gemeinsame Position zu der Fragestellung und bezieht euch dabei auf Fakten, Chancen und Gefahren. Achtet darauf, Sach- und Wertebene zu berühren.

AB2 (Ausschnitt, mit Lösungsansatz)

AB2

Problemlösung: Wie räumen wir die Gefahren aus dem Weg?

Gefahr / Herausforderung	Lösungsidee	Verantwortliche Akteure (Verbraucher, Bürger, Politiker, Unternehmen, NGOs...):	Löst die Maßnahme das Problem effektiv? Gibt es unerwünschte Folgen?
<i>Abbaubedingungen der Rohstoffe</i>	<i>Lieferkettengesetz, Siegel</i>	<i>Politiker, Unternehmen, Bürger</i>	<i>Ja - ggf. höhere Preise – Problem Siegel: irrationale Verbraucherverhalten (fair aber billig)</i>
<i>Gefahr staatlicher Überwachung durch Apps</i>	<i>Apps nicht nutzen, Demonstrationen, Petitionen</i>	<i>Verbraucher/Bürger, NGOs</i>	<i>Verzicht auf Vorteile, z.B. c Gesundheitschutz; kein Wirkung für die, die die Ap nutzen müssen; Strafen be Nichtnutzung bzw. Aussch vom Alltag/(China, Singap</i>
<i>Soziale Medien führen zur Verunsicherung, wie dort zu kommunizieren ist</i>	<i>mehr Aufklärung in der Schule, stärkere Kontrolle durch die Plattformen</i>	<i>Schule, Unternehmen, Politik</i>	<i>...</i>
<i>Benachteiligung aufgrund der finanziellen Lebenslage</i>	<i>Bildungsgutscheine für Laptops, Leihgeräte</i>	<i>Politik, Unternehmen, Lehrkräfte</i>	<i>...</i>
<i>Benachteiligung aufgrund von</i>	<i>Sprechstunden der Lehrkräfte,</i>	<i>Lehrkräfte, Schüler, Politiker</i>	

Textquellen für die Materialien:

- Die Corona-App weltweit – Freiheit oder Schutz?

<https://taz.de/Corona-App-in-China/!5688707/> und: Zusammenstellung aus: <https://www.dw.com/de/datenschutz-das-macht-die-deutsche-corona-warn-app-besser/a-53759335> sowie https://www.deutschlandfunk.de/corona-tracing-app-so-funktioniert-die-deutsche-corona-warn.2897.de.html?dram:article_id=473614 (letzter Aufruf 14.10.2020)

- Fernbeschulung mit dem Smartphone - Chance oder Irrweg?

<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/homeschooling-verstaerkt-bildungsungerechtigkeit,RwpOmAM> und <https://de.in-mind.org/article/schwieriger-als-gedacht-potenziale-und-risiken-des-lernens-mit-digitalen-medien?page=2> (letzter Aufruf 14.10.2020)

- Das Smartphone gegen die Isolation – ein Ersatz für echten Kontakt?

<https://www.silicon.de/41652965/social-media-macht-gar-nicht-einsam-und-ungluecklich> und https://www.deutschlandfunk.de/soziale-medien-gut-vernetzt-aber-einsam.2907.de.html?dram:article_id=414800 (letzter Abruf 14.10.2020)

- Die neue Digitalwelt – ressourcenschonend und effizient?

<https://reset.org/knowledge/der-digitale-fussabdruck> (letzter Abruf 14.10.2020)